

Dokumentation der Konferenz

2. Europäisches Symposium

„Globalisierung als Herausforderung für die Kirchen in Europa“



Warschau, Polen 20. – 23. Oktober 2008

Europäische Nachbarn sehen in den sozialen Folgekosten der Globalisierung die größte Herausforderung für die Kirchen und verabreden weitere Zusammenarbeit zwischen Ost und West

Dass die wirtschaftliche Globalisierung in Europa Menschen verunsichert, entwurzelt und ausgrenzt, Migrations- und Umweltprobleme erzeugt und eine Gerechtigkeitslücke hinterlässt, ist das Hauptproblem im europäischen Einigungsprozess. Kirchen in Ost und West wollen darauf gemeinsame Antworten finden und nach solidarischen Wegen der Zusammenarbeit suchen.

Vom 20. – 23. Oktober trafen sich Vertreter der ungarischen, lutherischen Kirche, der italienischen Waldenserkirche, Mitglieder des Europaunterausschusses der Ev. Kirche von Westfalen (EKvW) und Vertreter von Mitgliedskirchen des Polnischen Ökumenischen Rates (PÖR) zum 2. Europäischen Symposium in Warschau. „Globalisierung als Herausforderung für die Kirchen in Europa“ lautete das Thema der viertägigen Konferenz. Begrüßt und empfangen wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen vom Präses des Polnischen Ökumenischen Rates, Erzbischof Jeremiasz.

Die ungarischen Vertreterinnen stellten dar, dass sich seit der gesellschaftlichen Wende 1989 zwei getrennte Sphären in Ungarn entwickelt haben. Während die Wirtschaft liberalisiert und privatisiert wurde, hat sich der Einfluss ausländischer Konzerne enorm erhöht. Der größte Teil der ungarischen Konzerne ist in ausländischer Hand. Auf der anderen Seite wurde im sozialen und Bildungsbereich kaum noch investiert. Etwa 47% der erwerbsfähigen Bevölkerung lebt von staatlichen Beihilfen oder Gelegenheitsarbeiten. Besonders in Nordost-Ungarn ist die gesellschaftliche Armut gestiegen. Die sogenannte Schattenwirtschaft wächst.

Die italienischen Vertreter berichteten von einer zunehmenden Unsicherheit innerhalb der italienischen Bevölkerung, die einerseits wirtschaftlich andererseits politisch gemacht sei. Für junge Menschen wird es immer schwieriger, eine dauerhafte, feste Arbeitsstelle zu finden. Viele Menschen unter 40 Jahren haben befristete und unsichere Beschäftigungsverhältnisse. Die Zeit des Auszugs aus der Herkunftsfamilie verzögert sich, so dass man in Italien von den „bamboccioni“, den großen Kindern, die noch zu Hause wohnen, spricht. Die Zuwanderung von Albanern und Rumänen wird von den rechten, politischen Parteien benutzt und Fremdenfeindlichkeit geschürt.

Die polnischen Vertreter thematisierten, dass es in Polen Europagewinner und Europaverlierer gibt. Die Trennungslinie ist hier oft eine zwischen den Generationen. Während gut ausgebildete, junge Polen den wirtschaftlichen und sozialen Aufstieg schaffen können, ist vor allem die ältere Bevölkerung von Armut und sozialem Abstieg bedroht und durch niedrige Renten und mangelnde Einkommen von der sozialen Teilhabe ausgeschlossen. Mobile, zumeist junge Menschen wandern nach England, Schottland, Irland und neuerdings Norwegen aus, wo sie gut bezahlte Beschäftigungen finden können. Die katholische Kirche wurde durch Rückübertragungen von Ländereien zum größten Landbesitzer in Polen und profitiert auch durch die hohen EU-Agrarsubventionen. Das Konzept der „sozialen Marktwirtschaft“ - eine deutsche Erfindung - ist in vielen Gesellschaften Mittel- und Osteuropas gar nicht bekannt.

Dr. Peter Pavlovic, Referent der Kommission Kirche und Gesellschaft der Konferenz europäischer Kirchen in Europa (KEK), betonte, dass die osteuropäischen Erfahrungen mit dem real existierenden Sozialismus die Menschen auch unkritisch gegenüber dem Modell der

Marktwirtschaft mache und dass die Marktwirtschaft einen sozialen Rahmen brauche insbesondere in den Ländern Osteuropas. Das Thema Armut und Reichtum in Europa werde die Diskussionen noch länger bestimmen, andererseits sei das Wort Sozialismus in Osteuropa verbraucht und tabu.

Dr. Ulrich Möller, Ökumenedezernent der EKvW, berichtete vom Besuch der Kirchenleitung bei der Weltbank und dem Ringen der westfälischen Kirche für das soziale Primat der Politik in der Wirtschaft. Mit sieben grundlegenden Thesen aus christlicher Verantwortungsethik skizzierte er den landeskirchlichen Diskussionsprozess über das Thema Globalisierung und stellte die eigenen, kirchlichen Bemühungen vor, in wirtschaftlicher und ökologischer Sicht glaubwürdig zu werden. Dazu gehört die Mitgliedschaft in der Klimaallianz ebenso wie die Initiativen „Grüner Hahn“ und die öko-faire Beschaffung. Er betonte, dass es notwendig sei, als Kirchen auf europäischer Ebene Einfluss zu nehmen, um mehr Gerechtigkeit auf sozialer und ökologischer Ebene zu erreichen und für eine Globalisierung der Menschenrechte zu sorgen.

Neben dem Tagungsprogramm gab es einen festlichen Empfang mit ökumenischen Gästen, Theologieprofessoren der christlich-theologischen Akademie Warschau und den Bischöfen der sieben Mitgliedskirchen des Polnischen Ökumenischen Rates. Stefanie Lüders, Vorsitzende des Europaunterausschusses, würdigte die langjährige Zusammenarbeit zwischen dem Polnischen Ökumenischen Rat und der westfälischen Landeskirche. Zwei Exkursionen durch die Warschauer Altstadt und zu einer orthodoxen Kirche im Stadtteil Praga rundeten das Konferenzprogramm ab.

Der Polnische Ökumenische Rat ist ein Zusammenschluss von sieben Minderheitskirchen im mehrheitlich katholischen Polen. Die größten Mitglieder sind die Polnisch-Orthodoxe Kirche mit über 500.000 und die ev.-lutherische Kirche in Polen mit etwa 70.000 Mitgliedern. Seit 1988 gibt es eine Partnerschaft zwischen dem PÖR und der EKvW anlässlich des gemeinsamen Versöhnungs- und Begegnungsprozesses zwischen Polen und Deutschland. Die Waldenserkirche ist eine vorreformatorische Kirche in Italien. Sie bildet mit der dortigen methodistischen Kirche eine Kirchenunion und hat etwa 28.000 Mitglieder. Sie ist eine Kirche mit zahlreichen ausländischen Partnerschaftsbeziehungen, die besonders wegen ihres Engagements für Flüchtlinge und in Sizilien wegen ihres Engagements gegen die Mafia bekannt ist. Die ev.-lutherische Kirche Ungarns ist neben der ev.-reformierten Kirche die zweite, große protestantische Kirche im mehrheitlich katholischen Ungarn und zählt etwa 300.000 Mitglieder. Neben etwa 300 Gemeinden unterhält sie Schulen, Kindergärten und Alteneinrichtungen.

Der Europaunterausschuss der Ev. Kirche von Westfalen befasst sich seit seiner Gründung mit Fragen der europäischen Verständigung und der Zusammenarbeit mit den Kirchen in Europa. Das 1. Europäische Symposium von EKvW und PÖR fand 2006 in Münster statt. Drei Ergebnisse lassen sich für das 2. europäische Symposium formulieren. Die persönliche Begegnung und das Voneinanderlernen in Europa soll in Zukunft intensiviert werden. Informationen, Ressourcen, Materialien und Arbeitspapiere sollen in Zukunft zwischen den teilnehmenden Kirchen ausgetauscht werden, mehr Transparenz über die Situation in den verschiedenen Ländern hergestellt werden. Konkrete Projekte wie z.B. Diakonievollontariate oder Projekte zum Thema „sustainable churches“ (zukunftsfähige Kirchen) sollen initiiert werden. Im Jahre 2010 sollen Begegnung, Diskussion und Zusammenarbeit im Rahmen des 3. Europäischen Symposiums eine Fortsetzung in Westfalen finden.

Thomas Krieger, Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe) der EKvW

Visuelle Impressionen



Sitz des Polnisch Ökumenischen Rates in Warschau



Gruppenfoto der TeilnehmerInnen des 2. europäischen Symposions



Pfarrer I. Lukas und Pfarrerin S. Lüders leiteten durch die Konferenz



Kaffee und Gespräche auf der Terrasse während einer Konferenzpause



Ungarisch-deutsch-polnische Konferenzdiskussionen



Materiallektüre während der Konferenz



Exkursion durch die Warschauer Altstadt



Pfarrerin Lüders überreicht einen fairen Ball an den Direktor des Polnisch Ökumenischen Rates



Italienisch-polnische Konversation während des Empfangs



Herr Wójtowicz, ehemaliger Direktor des PÖR mit engagiertem Wortbeitrag



Der italienische Vortrag mit ungarischer Moderation



deutsch-polnisches Pausengespräch



Dank an die Mitarbeiterinnen des PÖR für die engagierte Tagungsorganisation



Dr. Möller während seines Vortrags



Besichtigung der polnisch-orthodoxen Kirche im Stadtteil Praga



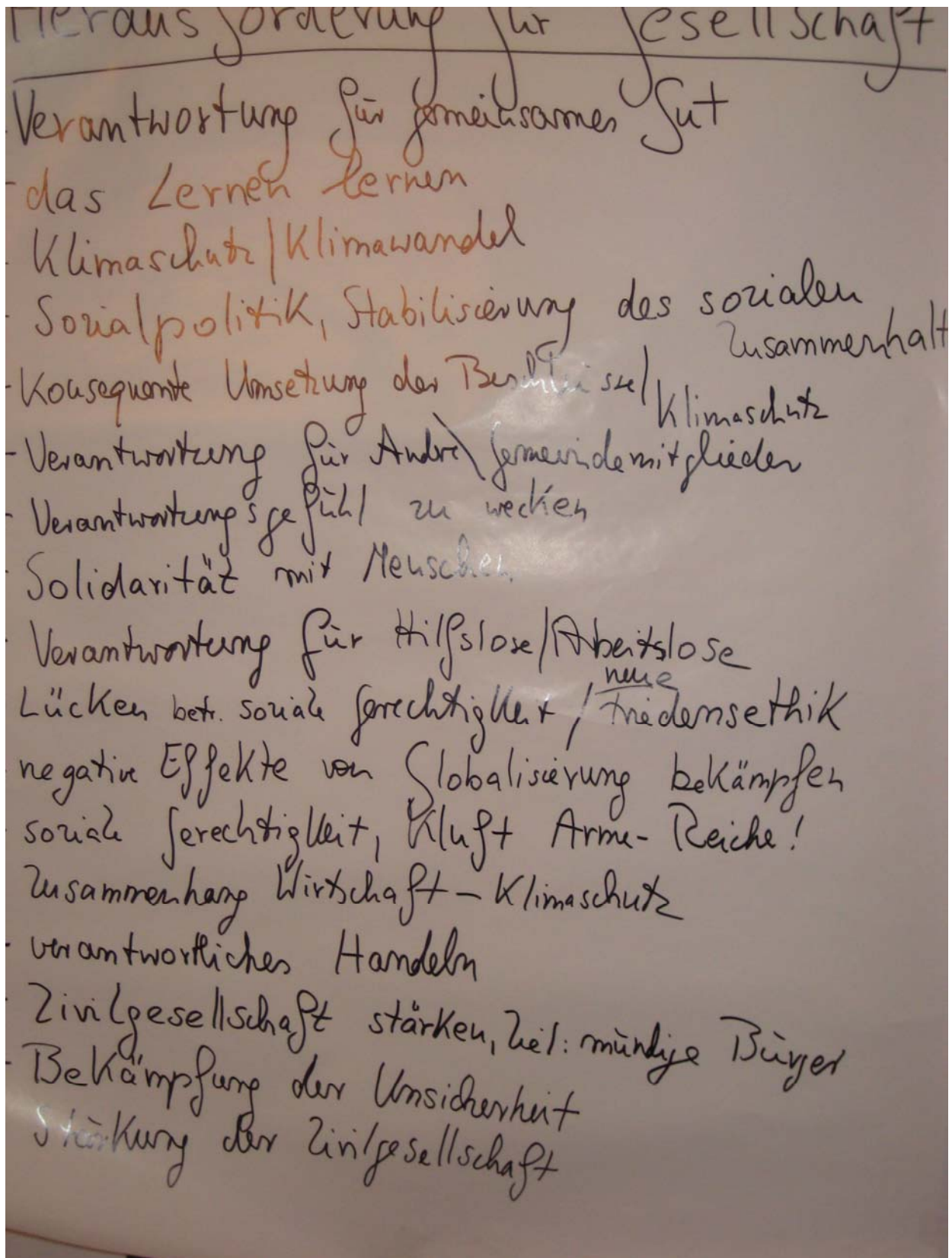
Mittagessen während einer Konferenzpause



Der polnische Beitrag moderiert von einer ungarischen Teilnehmerin



Denkmal für den Warschauer Aufstand 1944



Herausforderung für eigene Kirche

- Diakonie, Ökumene, ethische Aspekte
- Friedensfrage, Reaktion auf G "von rechts" kritisch
Grenzen des Verfügens G begleiten
- als kleinere Kirche im Westfälischen Kirche in der Welt bleiben
- Gerechtigkeit/Bildung, Migration, Klimaschutz
- Mentalitätswandel/Umkehr, Horizont/Europa, öko-faire Beschaffung
- ökumenische Zusammenarbeit, Migration der Völker
Im Dialog zu bleiben/nicht in politische Streit treten,
- Seelsorge, ök. Zusammenarbeit im Handeln, Partnerschaft
G als Thema gemeinsamer Ausbildung
- soziale Verantwortung/Sozialnetz, Respekt und nicht Patenschaft
Ernstnahmen
- Bescheidenheit ohne zu klagen, Hinwendung zur Spiritualität Zuwendung
zu Benachteiligten
- Identität / Verlust von, proaktiv anstatt reaktiv, Möglichkeiten der G!
G als Bildungsthema
- Handeln, Was bedeutet G. für Frauen/Männer?, ganzheitliche Spiritualität
anderen Konfessionen
- Gemeinschaft stärken, Menschen als Subjekt sehen, Ökologie praktisch!
- an der Glaubwürdigkeit arbeiten, Alphabetisierung in Sachen Europa,
ergebnisoffener Dialog
- Integration von MigrantInnen in der Gemeinde, Sensibilisierung und
Seminaren, Armut in Gemeinden
- Bildung, Verbindung, Solidarität

→ Ökumene. pl.

- Information → Austausch, P.R.E. pl
mit einer Stimme sprechen
- Austausch von Info → Diakonie, Bildung, Jugend
- voneinander lernen → Spiritualität, ök. Dialog, Diakonie
- offene Kirche, offen für Gemeinde + Gesellschaft
- Diakonie / Voluntary
- Programm "Sustainable Churches" nutzen
- stärken gemeinsame Koordination agieren; offener, kritischer Dialog über kontroverse Themen
- gemeinsame Projekte?!
- Netzwerk, Charta gemeinsam schreiben

- stärkere gemeinsame Koordination agieren; offene, unstrukturierte Dialoge
kontroverse Themen
- gemeinsame Projekte?!
- Netzwerk, Charta gemeinsame schreiben
- weitere Begegnung, weitere gemeinsame dialektische Projekte

Impulse für Zusammenarbeit zu G

Transparenz, Raum für lokale Erfahrung.
 Gemeinsame Ziele, Erneuerung →
 Transformation, Mensch-freundl. Europa
 Jugend-Austausch, voneinander lernen
 von d. Stärken lernen, persönl. Begegnung
 v. einand. lernen, Ressourcen teilen
 (Materialien)

Auswertung

Perspektiven / nächstes Symposium

Programm

Polnischer Ökumenischer Rat (PÖR)
Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW)

Zweites Europäisches Symposium
„Globalisierung als Herausforderung für die Kirchen in Europa“
Warschau, Polen, 20. bis 23. Oktober 2008

Montag, 20. Oktober

10.40 Ankunft der Teilnehmer(innen)
12.30 Mittagessen in der Altstadt
13.30 Altstadtbesichtigung mit Herrn Teplitsz
17.30 Eröffnungsgottesdienst in der Trinitatiskirche, Pfr. I. Lukas, PÖR + Pfr. P. Gas, Trinitatiskirche
19.00 Abendessen
20.00 I Sitzung – Andacht und Begrüßung durch den Präses des PÖR Erzbischof Jeremiasz
Einführung und Vorstellung der Teilnehmer(innen), Moderation Pfr. I. Lukas, PÖR

Dienstag, 21. Oktober

8.00 Frühstück
8.45 Andacht Pfr. I. Lukas
9.15 II Sitzung – Vortrag Dr. P. Pavlovič, KEK, Brüssel
10.45 Pause
11.15 III Sitzung – Globalisierung aus deutscher Sicht, Vortrag Dr. U. Möller, Ökumenedezernent der EKvW
und anschließende Diskussion
13.00 Mittagessen
14.30 Kaffee
15.00 IV Sitzung – Globalisierung aus ungarischer Sicht, Vortrag Frau E. Gömböcz, ev.-lutherische Kirche
in Ungarn und anschließende Diskussion
16.30 Pause
17.00 V Sitzung – Globalisierung und Bewahrung der Schöpfung, Vortrag Herr , katholische Kirche
Polens
19.00. Feierliches Abendessen mit ökumenischen Gästen im Haus des Polnischen Ökumenischen Rates

Mittwoch, 22. Oktober

8.00 Frühstück
8.45 Andacht Pfr. E. Fiume, Waldenserkirche in Italien
9.15 VI Sitzung – Globalisierung aus italienischer Sicht, Vortrag Pfr. E. Fiume und W. Jourdan,
Waldenserkirche in Italien und anschließende Diskussion
10.45 Pause
11.15 VII Sitzung – Globalisierung aus polnischer Sicht, Vortrag Pfr. C. Królewicz und anschließende
Diskussion
13.00 Mittagessen
15.00 Besichtigung der Orthodoxen Kirche im Stadtteil Praga in Warschau, Übersetzung Frau A. Muzdzak
19.30 Abendessen

Donnerstag, 23. Oktober

8.00 Frühstück
8.45 Andacht Pfrln. H. Cairns-Lengyel, ev.-lutherische Kirche Ungarns
9.15 IX Sitzung – gemeinsame Herausforderungen, Moderation Pfr. Lukas und Pfrln Lüdgers
10.45 Pause
11.15 XI Sitzung – Zukunftsperspektiven und Auswertung, Moderation Pfr. Lukas und Pfrln Lüdgers
12.30 Andacht und Reisesegen, Pfrln. Stefanie Lüdgers, Vorsitzende des Europaunterausschusses der
EKvW
13.00 Mittagessen

Teilnehmende

„Globalisierung als Herausforderung für die Kirchen in Europa“, 20. bis 23. 10. 08 in Warschau

Anrede	Vorname	Name	Land	Funktion
Pfarrer	Artur	Aleksiejuk	Polen	Pfarrer, ks.artur.aleksiejuk@gmail.com
Erzbischof	Jeremiasz	Anchimiuk	Polen	Präses des Polnischen Ökumenischen Rates Erzbischof der polnisch-orthodoxen Kirche in Breslau arcybiskup_jeremiasz@poczta.fm
Frau	Elżbieta	Byrtek	Polen	Dozentin an der Christlich-Theologischen Akademie ebyrtek@wp.pl
Pfarrerin	Henriett	Cairns-Lengyel	Ungarn	Pfarrerin der Ev.-lutherischen Kirche Ungarns henriett.lengyel@lutheran.hu
Herr	Karol	Długosz	Polen	Student der Theologie an der Christlich-Theologischen Akademie Warschau karol.dlugosz@gmail.com
Herr	Michał	Dmitruk	Polen	Orthodoxer Mitarbeiter im PÖR m.dmitruk@pre.pl
Pfarrer	Emanuele	Fiume	Italien	Pfarrer der Waldenserkirche in Rom efiume@chiesavalde.org
Frau	Elvira	Gömböcz	Ungarn	Mitarbeiterin Ev.-lutherische Kirche Ungarns elviragombocz@gmail.com
Pfarrer	Burkhard	Homeyer	Deutschland	Mitglied des Europaunterausschusses der EKvW burkhard.homeyer@t-online.de
Herr	William	Jourdan	Italien	Theologe der Waldenserkirche willyjourdan@yahoo.it
Herr	Thomas	Krieger	Deutschland	Europa-Referent im Amt für MÖWe der EKvW Mitglied des Europaunterausschusses der EKvW thomas.krieger@moewe-westfalen.de
Pfarrer	Cezary	Królewicz	Polen	Pfarrer der Ev.-augsburgischen Kirche Polens luban@luteranie.pl
Pfarrer	Roman	Lipiński	Polen	Pfarrer der ev.-reformierten Kirche in Warschau reformowani@reformowani.pl
Pfarrer	Ireneusz	Lukas	Polen	Direktor des Polnischen Ökumenischen Rates Pfarrer der ev.-augsburgischen Kirche Polens i.lukas@pre.pl
Pfarrerin	Stephanie	Lüders	Deutschland	Vorsitzende des Europaunterausschusses der EKvW Pfarrerin im Kirchenkreis Dortmund-West lueders.hilbich@arcor.de
Dr.	Ulrich	Möller	Deutschland	Ökumenedezernent der EKvW Mitglied der Kirchenleitung der EKvW dr.moeller@lka.ekvw.de
Frau	Anna	Mużdżak	Polen	Dozentin an der Christlich-Theologischen Akademie muzdzak@wp.pl
Pfarrer	Peter	Ohligschläger	Deutschland	Leiter des Amtes für MÖWe der EKvW Mitglied des Europaunterausschusses EKvW peter.ohligschlaeger@moewe-westfalen.de
Dr.	Peter	Pavlovic	Belgien	Referent der KEK in Brüssel Secretary des European Churches Environmental Network (ECEN) ppt@cec-kek.be
Herr	Gerd	Plobner	Deutschland	Mitglied des Europaunterausschusses der EKvW Mitarbeiter der Werkstatt Ökumene/Eine Welt gerd.plobner@vkk-do.de
Pfarrerin	Antje	Röckemann	Deutschland	Mitglied des Europaunterausschusses der EKvW Pfarrerin im Kirchenkreis Gelsenkirchen roeckemann@web.de
Pfarrer	Marco	Sorg	Deutschland	Mitglied des Europaunterausschusses der EKvW Dozent am Pädagogisch-Theologischen Institut der EKvW m.sorg@pi-villigst.de
Frau	Edith	Torp	Deutschland	Mitglied des Europaunterausschusses der EKvW edith.torp@gmx.de
Pfarrerin	Katharina	von Bremen	Deutschland	Mitglied des Europaunterausschusses der EKvW Referentin an der Ev. Akademie Villigst k.von-bremen@kircheundgesellschaft.de
Pfarrer	Leszek	Wakula	Polen	Pfarrer der Baptistengemeinde in Lodz wakleskm@wp.pl
Herr	Andrzej	Wójtowicz	Polen	Ev.-augsburgische Kirche in Polen